



16.12.2025 14:51 CET

Marktkommentar: Woche der Zinsentscheidungen – Phase weltweit synchroner Geldpolitik ist beendet

Nachdem die US-Notenbank Federal Reserve in der vergangenen Woche die Leitzinsen gesenkt hat, richten sich die Blicke der Finanzmärkte nun auf Europa und Japan. In dieser Woche entscheiden die Europäische Zentralbank (EZB), die Bank of England und die Bank of Japan über ihre weitere geldpolitische Ausrichtung – mit voraussichtlich deutlich unterschiedlichen Ergebnissen. Dazu teilt **Klaus Niedermeier**, Leiter Investment Strategie der apoBank, mit:

Die Phase einer weltweit synchronen Geldpolitik ist beendet. Während die EZB auf Stabilität setzt, steuert Großbritannien auf weitere Zinssenkungen zu – und Japan schlägt erneut einen eigenständigen Kurs ein.

Die EZB hat ihr Inflationsziel erreicht: Die Teuerungsrate im Euroraum liegt bei rund zwei Prozent und dürfte sich 2026 auf diesem Niveau stabilisieren. Nach acht Leitzinssenkungen bis Juni 2025 befindet sich der EZB-Einlagenzins nun bei zwei Prozent – einem neutralen Niveau, das wir bis mindestens Ende 2026 für angemessen halten.

Die geldpolitische Unsicherheit ist in Europa vergleichsweise gering. Anders als die US-Notenbank profitiert die EZB von vollständigen Konjunkturdaten und einem stabileren politischen Umfeld. Zudem stehen relevante personelle Veränderungen im EZB-Direktorium erst 2027 an.

In Großbritannien erwarten wir dagegen eine deutlich lockerere Geldpolitik. Nach der Zinssenkung im Dezember rechnen wir im kommenden Jahr mit drei weiteren Schritten. Mit einer Leitzinsprognose von drei Prozent liegt die Bank of England aus unserer Sicht klar expansiver als vom Markt derzeit erwartet.

Japan geht weiterhin seinen eigenen Weg: Trotz politischen Drucks für eine lockere Geldpolitik dürfte die Bank of Japan den Leitzins schrittweise anheben. Bis Ende 2026 halten wir ein Zinsniveau von rund einem Prozent für möglich – ein bemerkenswerter Schritt in Richtung geldpolitischer Normalisierung.

Über die apoBank

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) ist die größte genossenschaftliche Primärbank und die Nummer eins unter den Finanzdienstleistern im Gesundheitswesen. Kunden sind die Angehörigen der Heilberufe, ihre Standesorganisationen und Berufsverbände, Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Die apoBank arbeitet nach dem Prinzip "Von Heilberuflern für Heilberufler", d. h. sie ist auf die Betreuung der Akteure des Gesundheitsmarktes spezialisiert und wird zugleich von diesen als Eigentümern getragen. Damit verfügt die apoBank über ein deutschlandweit einzigartiges Geschäftsmodell.

www.apobank.de

Seit der Gründung vor 120 Jahren ist verantwortungsbewusstes Handeln in den Unternehmenswerten der apoBank fest verankert. Sie setzt sich fürs Miteinander ein, fördert Zukunftsprojekte, Kultur sowie soziales Engagement und investiert in Nachhaltigkeit und ökologisches Bewusstsein:
www.apobank.de/mehr-ermoeneglichen

Kontaktpersonen



Christoph Koos

Pressekontakt

Pressesprecher

christoph.koos@apobank.de

+49 211 5998 154